

Die Glaubwürdigkeit der Seherin von Amsterdam, Ida Peerdeman - Teil 1

Verkündigungsbrief vom 30.08.1998 - Nr. 34 - Sir 3,17-29
(22. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 34-1998

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Jesus Sirach gibt in seinem Weisheitsbuch den Reichen einen guten Rat: Sie sollen bescheiden bleiben. Das bringt ihnen mehr Achtung in ihrer Umwelt ein, als wenn jemand mit großer Propaganda Geschenke verteilt. Jeder soll sich demütig und bescheiden vor den Großen zurückhalten. Dann wird er bei Gott Barmherzigkeit finden. Denn nur den Demütigen offenbart Gott seine Geheimnisse.

Für die Wunden der Hochmütigen gibt es keine Medizin. Denn die Schlechtigkeit hat in ihrer Seele Wurzel gefaßt. Er läßt sich nichts mehr sagen. Er hört keinem zu und findet am Ende auch keinen, der ihm zuhört. Der Weise und Kluge dagegen kann noch zuhören und hat den Wunsch, daß ein anderer sein Ohr öffnet und ihm zu hört.

Ida Peerdeman, die Seherin und Botschafterin der Gottesmutter von Amsterdam, gehört zu jenen weisen, bescheidenen und demütigen Persönlichkeiten, die es meiner Ansicht nach verdienen, daß man sich mit ihren Auditionen und Visionen zwischen 1945 und 1959 genauer beschäftigt. Ida war von dem Auftrag, den der Himmel ihr übergab, ganz und gar durchdrungen.

Pater Paul Maria Sigl, der geistliche Leiter der *Missionsgemeinschaft Familie Mariens und Miterlöserin*; lernte die Seherin 1970 in Rom kennen. Er betrachtet sich als geistigen Sohn der 1996 im Alter von 91 Jahren verstorbenen *Ida Peerdeman*. In Treue und ständigem Gehorsam übergab diese alle ihr anvertrauten Gesichte und Botschaften der Kirche, d.h. ihrem Beichtvater und Seelenführer, *Pater Frehe*, einem Dominikaner mit gründlicher theologischer Schulung.

Alle ihre inneren und äußeren Leiden hat *Ida Peerdeman* für die Verwirklichung der marianischen und eucharistischen Botschaften aufgeopfert. Ihr Hauptauftrag besteht in der Hinführung und Vorbereitung der Kirche auf das noch ausstehende fünfte Mariendogma:

- *Miterlöserin, Mittlerin aller Gnaden und fürbittende Allmacht Mariens am Thron Gottes.*

Dieses Dogma wird kommen, nachdem die vier kirchlichen Dogmen über die Gottesmutter vorausgegangen sind:

- *Wahre Gottesmatterschaft, Jungfräulichkeit Mariens vor, in und nach der Geburt Christi, unbefleckte Empfängnis und Aufnahme Mariens in den Himmel mit Seele und Leib.*

Nach dem letzten Dogma von 1950 wird noch das fünfte und abschließende marianische Dogma verkündet werden. Es geht in den Amsterdamer Botschaften darum, diesen Glaubenssatz als biblisch verankert zu erkennen, damit nicht nur die

Katholiken, sondern alle Getauften ihn annehmen. Auf dieses Thema kommen wir noch ein anderes Mal zurück. Heute geht es um die Glaubwürdigkeit der Seherin von Amsterdam, die sich daraus ergibt, daß bestimmte von ihr vorhergesagte Ereignisse sich tatsächlich eingestellt haben. Zu diesem Thema im Folgenden einige Beispiele.

In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 1958 (Aschermittwoch) wurde Ida nachts um 3 Uhr wach und hörte die Stimme der Frau und Mutter aller Völker sagen:

- *„Höre, dieser Hl. Vater, Papst Pius XII. wird Anfang Oktober diesen Jahres bei den Unseren aufgenommen werden. Die Frau aller Völker, die Miterlöserin, die Mittlerin und Fürsprecherin wird ihn in die ewigen Freuden geleiten.“*

Nach dieser Mitteilung schrieb Ida alles nieder. Das Original kam versiegelt in die Hände von *Pater Frehe*, bei sich verwahrte sie in Duplikat. Am 9. Oktober 1958 hörte sie dann im Radio vom Tod des Papstes. *Pater Frehe* war beeindruckt von diesem glaubhaften Beweis der Echtheit der Botschaften.

Am 11. Februar 1951 sieht sie einen Papst im Vatikan mit der Tiara auf dem Haupt, in der einen Hand ein Zepter, die andere mit zwei Fingern zum Segen erhoben. Um ihn sind viele Kardinäle und Bischöfe aus allen Ländern mit weißen Mitren versammelt. So wurde ihr 11 Jahre vor Beginn des Zweiten Vatikanums (1962-1965) ein eindrucksvolles Bild von der großen Versammlung gezeigt. Niemand — am allerwenigsten die Seherin selbst — konnte 11 Jahre vor 1962 ahnen, daß ein solches Konzil stattfinden würde.

- Ein zweiter Echtheitsbeweis für die übernatürlichen Botschaften von Amsterdam.
- ▶ Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang an die spanischen Rosen mitten im Winter und das Gnadenbild auf der *Tilma des Sehers von Guadalupe* (1531), *Juan Diego*. Oder an die *heilkräftige Wasserquelle von Lourdes, die am 25. Februar 1885 entsprang*. Oder an das *große Sonnenwunder vom 13. 10. 1917 in Fatima* vor 70.000 Zuschauern.

Durch solche Ereignisse wollte der Himmel die Echtheit der Botschaften bekunden. Aus Amsterdam liegen weitere Beweise vor:

- In der Nacht vom 24. auf den 25. Januar 1951 sieht sich die Seherin selbst in einem Saal, in dessen Mitte eine leuchtende Gestalt mit Brot und einem Kelch Wein steht. Dieser Saal wird plötzlich zu einer großen Kirche voll von Menschen. Sie sieht sich selbst und die Gottesmutter dort stehen und schauen. Dann hört sie die Stimme der Frau aller Völker, die da sagt:
 - *„Es wird und muß ein Dekret angefertigt werden, daß die Menschen nicht mehr nüchtern zu sein brauchen, um zu kommunizieren.“*

Auch dieses dritte Erlebnis stimmt mit der kirchlichen Entwicklung in den folgenden Jahre überein. Im Jahre 1957 erläßt *Papst Pius XII.* am 19. März das angekündigte Dekret, in dem das eucharistische Nüchternheitsgebot auf drei Stunden gemildert wird. Noch später wurde es dann auf eine Stunde beschränkt, eine Regelung, die noch heute gilt. Zwischen der Vision von Ida und dem Dekret von Pius XII. liegen sechs Jahre.

Ein vierter Beweis: Am 15. 8. 1950 sieht Ida folgendes Bild:

- Auf der linken Seite befindet sich der Papst. Er hält zwei Finger hoch. Auf der anderen Seite steht der *Bischof von Canterbury*. Dann ist plötzlich noch ein anderer Geistlicher neben ihm. Es ist, als ob dieser eine weiße Perücke mit steifen Locken und Wellen trage. Als sie 16 Jahre danach ins Fernsehen schaut, erlebt sie, was sie im Voraus im Innern gesehen hatte: Am 23. März 1966 kommt es tatsächlich in der Sixtinischen Kapelle zu einem denkwürdigen Zusammentreffen zwischen *Papst Paul VI.* und dem ranghöchsten anglikanischen Würdenträger, dem *Erzbischof Dr. Michael Ramsey*. Sofort erkannte Ida die beteiligten Personen. Sie standen genauso da, wie sie es 16 Jahre zuvor in ihrer Vision gesehen hatte.

Ein fünfter Beweis aus dem innerkirchlichen Leben:

- Am 19. März 1952 sieht Ida Schafe um den Erdball durcheinanderlaufen. Viele flüchten. Die Frau kommentiert:
 - *„Siehst Du das? Die Kirche — die Schafe — sind zerstreut und noch andere werden fliehen. Die Frau aller Völker wird sie jedoch zurückbringen in eine Herde.“*

Wer von uns konnte sich 1952 den Massenabfall von unvorstellbarem Ausmaß vorstellen, wie wir ihn in der Kirche der letzten 30 Jahre erlebt haben, besonders in Holland und Deutschland. Die Frau aller Völker hat ihn Ida angekündigt.

Jetzt leben wir mitten drin in der Totalkrise des Glaubens, in der Massenapostasie, die sich 1952 niemand vorstellen konnte. Wer die Botschaften von Amsterdam kennt, wundert sich über nichts. Hätte man nur in Holland *Ida Peerdeman* ernstgenommen und sich nach den Botschaften ausgerichtet, die Entwicklung in den Niederlanden wäre völlig anders verlaufen. Man wird immer damit bestraft, womit man sündigt.

- ▶ **Wer Amsterdam nicht annimmt, liefert sein Land dem Verderben aus.**

Wie haben die dortigen Bischöfe und Priester durch ihr Nein zu Amsterdam versagt bis zum heutigen Tag! Die Folgen sind verheerend. Irrglaube und Unglaube sind dort verbreitet wie eine Pest, wie eine Wasserflut, die das kirchliche Leben unterminiert und zum größten Teil zerstört haben.

Es hätte ganz anders kommen können. Aber man wollte nicht auf die Frau aller Völker hören. So mußte und muß man immer noch die Quittung dafür bezahlen. Wann wird Holland endlich wieder katholisch?